

Universitätsbibliothek Wuppertal

Unteritalien

Baedeker, Karl

Leipzig, 1911

2. Von Rom über Terracina und Capua nach Neapel

Nutzungsrichtlinien Das dem PDF-Dokument zugrunde liegende Digitalisat kann unter Beachtung des Lizenz-/Rechtehinweises genutzt werden. Informationen zum Lizenz-/Rechtehinweis finden Sie in der Titelaufnahme unter dem untenstehenden URN.

Bei Nutzung des Digitalisats bitten wir um eine vollständige Quellenangabe, inklusive Nennung der Universitätsbibliothek Wuppertal als Quelle sowie einer Angabe des URN.

[urn:nbn:de:hbz:468-1-5461](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:468-1-5461)

die Römer sich zu schimpflicher Übergabe verstehen mußten. — 4km n.w. von der (End-)Station S. Martino liegt das Städtchen *Montesarchio*, überragt von einer Burg der D'Avales und dem Hügel, der die Samitenstadt *Caudium* trug. Von hier fährt die Post in 2 St. durch das Tal des Corvo nach Benevent hinab; die Bahn wird den gleichen Weg verfolgen. — *Benevent* s. S. 228.

L. sieht man den *Monte Somma*, als dessen äußerste Zacke r. später der Vesuv hervortritt. — 235km *Acerra*, Stadt mit 15 814 Einw., das alte *Acerrae*, das schon 332 vor Chr. das römische Bürgerrecht erhielt. Weiter über die *Lagni*, Kanäle zur Entsumpfung der Niederung, die seit dem xvi. Jahrh. an der Stelle des alten *Clanivus* angelegt wurden; sie bilden die Grenzen der Provinzen Caserta und Neapel. — 238km *Casalnuovo* (S. 232); l. der Vesuv.

249km *Neapel*. Ankunft s. S. 23.

2. Von Rom über Terracina und Capua nach Neapel.

268km. Von Rom bis *Terracina*, 122km, Eisenbahn in ca. 4 St. (kein Schnellzug) für 14 fr. 20, 9 fr. 95, 6 fr. 40 c. — Von *Terracina* nach *Formia*, 35km, *Diligenza*, 2 mal tägl. in 4 $\frac{3}{4}$ St. für 4 fr.; besondere Wagen 10-12 fr.; von *Formia* nach *Gaeta* mit der Eisenbahn, 9km, in 17 Min. für 1. Kl. 50 c., 2. Kl. 25 c. — Von *Formia* über *Sparanise*, wo man auf die Linie Rom-Neapel umsteigt, nach *Neapel*, 111km, Eisenbahn in 3-4 $\frac{1}{2}$ St. für 1. Kl. 6 fr. 45, 3. Kl. 3 fr. 25, bei Benutzung des Schnellzugs von *Sparanise* ab 40 bzw. 20 c. mehr. — Eine elektrische Bahnverbindung („la Direttissima“) von Rom nach *Neapel* (209km) über *Cecchina*, *Cisterna*, *Sezze*, *Formia*, *Minturno* und *Pozzuoli* ist im Bau.

Von Rom durch die Campagna und am Westabhang des Albanergebirges entlang bis *Velletri* s. *Baedekers Mittelitalien*.

Die Bahn nach *Terracina* führt zunächst durch eine öde Ebene. 53km *Giulianello-Rocca Massima*. — Weiter am Westabhang des Volskergebirges (*Monti Lepini*; vgl. S. 2) hin.

59km *Cori* (Gasth.: *Unione*, *Silvi*, Z. 1 $\frac{1}{2}$ fr.). Der Bahnhof liegt 3km unterhalb der Stadt (397m; *Diligenza* 25 c.), des uralten bis in die Kaiserzeit blühenden *Corva*, von dessen Bedeutung gewaltige Reste der aus polygonalen Blöcken gefügten Mauer, die Vorhalle des sog. Herkulestempels, Reste eines Castor- und Pollustempels und die altrömische Brücke *Ponte della Catena*, welche die tiefe Schlucht vor *Porta Ninfina* überspannt, noch jetzt Zeugnis ablegen. Näheres s. in *Baedekers Mittelitalien*.

61km *Cisterna di Roma*; die kleine Stadt (77m; Post nur von *Velletri*), im Mittelalter *Cisterna Neronis*, mit Burg der *Caetani*, liegt 6km s.w. auf dem letzten Hügel über den pontinischen Sümpfen. 5km s.ö., bei dem alten *Tres Tabernae*, traf der Apostel Paulus auf der Reise nach Rom die ihm von dort entgegenkommenden Freunde (Apostelgesch. 28, 15; vgl. S. 108). — 70km *Norma-Ninfa*: r. von der Bahn die wegen der Malaria verödete mittelalterliche Stadt *Ninfa*, deren efeuumrankte Ruinen größtenteils dem xii. und xiii. Jahrh.

nach Neapel
angehören: l.
Städtchen von
des antiken N
zerstört wurde
73km S.
Abtei Volturno
257m), mit sei
von den Herzog
Die Eisenb
(Paludi Pont
Breite (10-18
50km von Cist
mit Korn best
suchen die B
reich an Kor
In der Ur
den letzten Ja
bauenden Bau
mangelnden G
Dünenzüge von
Quellen trotze
bei starkem R
in sich aufzun
schon um 512
Konsul Corv
Trojan, endlic
nur zeitweise A
Bonifatius VII
welcher die alte
einen neuen Ka
das eine Beiste
einen neuen Ent
pherische Kanäle
der größte Teil
trocken, der tie
durch Pumpwe
durch ärztliche
verkommenen R
8km Sezze
virts 50 c.) fu
319m; Locand
Romano und 6
Chr. römische K
erwähnt, in der
den Augustus d
deutende Reste
Von ähnlicher R
Eingangs zur S
R. erblickt
tinische Ebene
ersten Kunststr

angehören; l. auf der Höhe des Gebirges (Post in $1\frac{1}{4}$ St.) das Städtchen *Norma* (417m; Locanda bei Felici, Z. 1 fr.), unterhalb des antiken *Norba*, das in den Bürgerkriegen von den Sullanern zerstört wurde, mit Mauern im Polygonalstil.

73km *Sermoneta-Bassiano*. 1km n.ö. die ehem. Zisterzienser-Abtei *Valvisciolo*, mit gotischer Kirche (xiii. Jahrh.). *Sermoneta* (257m), mit seiner alten Burg, seit 1297 den Caetani gehörig, die davon den Herzogstitel führen, liegt weiterhin l. auf einer Hügelspitze.

Die Eisenbahn führt weiter oberhalb der *Pontinischen Sümpfe* (*Paludi Pontine*) hin, deren Gebiet (750qkm) sich in wechselnder Breite (10-18km) von den Bergen bis zur See, in größter Länge 50km von Cisterna bis Terracina erstreckt. Ein großer Teil wird mit Korn bestellt oder als Weide benutzt; die sumpfigeren Stellen suchen die Büffel auf. Nach dem Meere zu ist Wald (*macchia*), reich an Korkeichen. Im Sommer verödet die Malaria alles.

In der Urzeit ein wohlgebautes Flachland versumpfte es schon in den letzten Jahrhunderten der Republik mit dem Verfall des freien ackerbauenden Bauernstandes. Der Grund des Übels lag und liegt in dem mangelnden Gefäll des Bodens, der eine dem Apennin parallele, durch Dünenzüge vom Meere abgesperrte Senke darstellt. Viele unterirdische Quellen treten hier zutage; die Bäche und Kanäle sind nicht in stande, bei starkem Regen die von den Bergen kommende Wassermasse rasch in sich aufzunehmen; alle Austrocknungsversuche, wie sie vielleicht schon um 312 vor Chr. *Appius Claudius* (S. 14), dann 160 vor Chr. der Konsul *Cornelius Cethegus*, darauf *Julius Caesar*, *Augustus*, *Nerva*, *Trajan*, endlich der Gotenkönig *Theoderich* unternahmen, haben immer nur zeitweise Abhilfe gewährt. Unter den Päpsten taten hierfür manches *Bonifatius VIII.*, *Martin V.* und *Sixtus V.*, besonders aber *Pius VI.*, welcher die alte *Via Appia* musterhaft erneuerte und längs der Straße einen neuen Kanal (*Linea Pia*) anlegte. Infolge eines Gesetzes von 1899, das eine Beisteuer von $2\frac{1}{2}$ Mill. fr. bewilligte, hat ein deutsches Syndikat einen neuen Entwässerungsplan ausgearbeitet. Danach sollen durch peripherische Kanäle alle Zuflüsse abgefangen und ins Meer geleitet werden; der größte Teil des Überschwemmungsgebietes würde dann von selbst trocken, der tiefere Rest durch ein neues Damm- und Kanalsystem und durch Pumpwerke entwässert werden. Zugleich sucht das Rote Kreuz durch ärztliche Fürsorge und Krankenstationen der in Fieber und Armut verkommenen Bevölkerung aufzuhelfen.

84km *Sezze* (38m). Eine Fahrstraße (5km; Diligenza 75 c., abwärts 50 c.) führt östl. in Windungen hinan zu der Stadt. *Sezze* (319m; Locanda bei Salv. Valenti, Z. 1 fr.), mit dem Beinamen *Romano* und 6944 Einw., ist das alte volkskische *Setia*, seit 382 vor Chr. römische Kolonie und in den Kriegen bis zu Sulla's Zeiten häufig erwähnt, in der Kaiserzeit unbedeutend, aber seines Weines wegen, den Augustus dem Falerner vorzog, oft genannt. Erhalten sind bedeutende Reste der Ringmauer, aus Quadern mit Rustikabossierung. Von ähnlicher Bauart ist ein großartiger Unterbau r. unterhalb des Eingangs zur Stadt, ohne Grund *Tempio di Saturno* genannt.

R. erblickt man die Landstraße, die in gerader Linie die pontinische Ebene durchschneidend der antiken *Via Appia* folgt, der ersten Kunststraße Italiens, die während des Samnitenkriegs im

J. 312 vor Chr. durch den Censor Appius Claudius von Rom nach Capua geführt wurde, sowie das Flübchen *Ufente*, im Altertum *Ufens*. L. die Abhänge des *Monte Trevi* (505m), mit den Ruinen einer im xvi. Jahrh. von den Setinern zerstörten Stadt.

98km **Piperno** (42m). Die Stadt (150m; Gasth. bei Giordani, Z. 1 fr.), mit 6736 Einw., liegt 500m südl. auf der Höhe. Sie wurde im frühen Mittelalter von geflüchteten Bewohnern der alten Volksstadt *Privernum* gegründet (die 2km nördl., an der Landstraße, 1899 gefundenen Reste gehören wohl nur dem römischen *Privernum* an). An der malerischen Piazza die *Kathedrale*, von 1283, im Innern 1782 modernisiert, und das gotische *Municipio*.

Links hübscher Blick in das Tal des *Amaséno*, dessen Höhen alte Burgen und Orte, *Rocagorga*, *Maenza*, *Prossedi* und *Rocasecca* krönen, und den die Bahn weiterhin überschreitet.

103km **Sonnino** (17m). 6km s.ö. (Omnibus 1 fr.) das Städtchen (430m), mit 4518 Einw., einst berühmt durch malerische Frauen-trachten und kühne Wegelagerer, an welchen der Maler Leopold Robert († 1835) Studien machte.

1 $\frac{1}{2}$ km nördl. vom Bahnhof liegt das Zisterzienserkloster **Fossanova** (kl. Osteria), wo Thomas von Aquino auf der Reise zum Konzil von Lyon 1274 starb. Die 1187-1208 erbaute, restaurierte Klosterkirche, dreischiffig mit rechteckigem Choraschluß und achteckigem Glockenturm über der Vierung, ist das älteste Beispiel des gotischen Stils in Italien. Beachtenswert auch der Kreuzgang, z. T. romanisch, Kapitelsaal und Refektorium. In einem Zimmer ein Relief, Tod des Thomas v. Aquino, angebl. von Bernini. — Ein Fahrweg führt nördl. nach Piperno (s. oben; 6km).

111km **Frasso**. Am Abhang des *Monte Leano* (676m) lag das uralte Heiligtum der *Feronia* (Horaz Sat. I. 5, 23). Die Bahn trifft hier auf die alte *Via Appia*.

122km **Terracina**. — GASTH.: Alb. Reale della Posta, am östl. Ausgang der Stadt, die hinteren Zimmer mit Aussicht aufs Meer, Alb. Nazionale, an der Piazza, beide mit Trattoria, Z. 1 $\frac{1}{2}$ fr., einfach.

Terracina, mit 7597 Einwohnern, das alte volskische *Ancur*, von den Römern *Tarracina* genannt, auf weithin glänzenden Kalkfelsen prächtig gelegen (Hor. Sat. I. 5, 26), uralter Bischofsitz, ist die natürliche Grenzstadt zwischen Mittel- und Süditalien. Die Altstadt steigt am Vorgebirge aufwärts. Darüber dehnen sich die Ruinen der antiken Stadt aus, unter denen namentlich auf dem Gipfel der Unterbau des Venustempels in die Augen fällt.

Die Landstraße durchzieht den von Pius VI. angelegten NEUEREN STADTHEIL. Gegenüber der Kirche *S. Salvatore*, mit einer Pietà von Canova am l. Altar r., das kleine *Museo Municipale* (vormittags meist offen). Im SW., jenseit des Kanals (*Linea Pia*), schließt sich an die Neustadt ein Dorf primitiver meist kegelförmiger Schilfhütten an, das von Oktober bis Juni von Landleuten aus den Abruzzen („Aquilani“) bewohnt wird, die hier der Feldarbeit obliegen.

In der ALTSTADT erhebt sich an dem antiken Forum die *Kathedrale S. Cesareo* (xii. Jahrh.?). Von dem in sie verbauten Tempel

der Roma und
r. von der K
das unversehr
gestiftet, dess
platten eing
antiken Säul
tragen werden
Marter von Ch
werke des xii.
Drachengestalt
Kanzel, die rei
lierte antike S
tische Arbeit
(91 meist hölz
Den Giple

rico, 228m) e
Neustadt, r. v
von der Altst
hinauf und auf
Straße an Grä
Lücke in der U
an einer Zwisch
hier, getragen
Terrasse, ein gr
Länge und 20m
vertreten, hatte
das Kultbild. B
man hier einen F
Heiligtum des J
beerdigungs Ven
nicht.

Man besuchte die
und W. die Eben
Pons-Inseln, von
römische Kolonie),
römischen Urspru
die römische Grupp
es liegt die kleine
wie jetzt als Detent
wie ist das vielm
Pater Julia, Tiber
Sabinia Octavia ver
des am Meer lie
mit dem Grabsaal des

Am östl. Ausgang
interessantes Stück
alte seine Straße
durch Abbruch der F
gesprochen: in der so

der Roma und des Augustus sieht man bedeutende Reste in der Straße r. von der Kathedrale und an ihrer Rückseite. Der Tempel und das unversehrt erhaltene Pflaster des Forums waren von A. Aemilius gestiftet, dessen Inschrift mit großen Buchstaben auf die Travertinplatten eingegraben ist. Die Vorhalle der Kathedrale ruht auf elf antiken Säulen, die von liegenden Löwen und anderen Tieren getragen werden; r. eine große Granitwanne, nach der Inschrift zur Marter von Christen gebraucht. Im Innern drei schöne Cosmatenwerke des XIII. Jahrh.: die Reste des Mosaikbodens, mit Tier- und Drachengestalten, die auf fünf Säulen mit Löwenfüßen ruhende Kanzel, die reiche Osterkerzensäule; der Baldachin hat schön kannelierte antike Säulen. In der Bibliothek ein hölzerner Schrein (koptische Arbeit des VII.-X. Jahrh.?), mit Reliefs. Vom Glockenturm (91 meist hölzerne Stufen) weite Aussicht.

Den Gipfel des Vorgebirges (*Monte S. Angelo* oder *M. Teodorico*, 228m) ersteigt man in $\frac{1}{2}$ - $\frac{3}{4}$ St., entweder direkt von der Neustadt, r. von der Kirche S. Salvatore steil hinauf, oder bequemer von der Altstadt aus, unter dem Torbogen neben der Kathedrale r. hinauf und außerhalb der Porta Nuova rechts, teilweise auf antiker Straße an Gräber- und Mauerresten vorbei, dann r. ab durch eine Lücke in der Umfassungsmauer der Olivenpflanzung und durch diese an einer Zwischenmauer hin bergan. Auf einem Felsvorsprung stand hier, getragen von einer noch erhaltenen, z. T. auf Arkaden ruhenden Terrasse, ein großartiger *Tempel der Venus Obsequens*, von 34m Länge und 20m Breite. Die Cella, aus deren Mauern Halbsäulen vortraten, hatte einen Mosaikboden und enthält noch den Sockel für das Kultbild. Bis zu der 1894 veranstalteten Ausgrabung suchte man hier einen Palast des Ostgotenkönigs Theoderich, später ein Heiligtum des Jupiter Anxur; eine Inschrift und Weihgaben haben neuerdings Venus als Tempelherrin bestätigt. Treffliche *Aussicht.

Man beachte die verschiedenen Aussichtspunkte: der Blick umfaßt nach W. die Ebene bis zum Albanergebirge, den M. Circeo, im S. die Ponza-Inseln, von denen die nordwestliche Gruppe *Ponza* (Pontiae, einst römische Kolonie), *Palmarola* (Palmaria), *Zannone* (Sinonia), sämtlich vulkanischen Ursprungs und öfter von schwachen Erdbeben heimgesucht, die südöstliche Gruppe *Ventotène* und *S. Stéfano* bilden; zwischen beiden liegt die kleine Insel *La Botte*. Die Inseln dienten im Altertum wie jetzt als Detentionsorte (Dampfschiff von Neapel s. S. 118). *Ventotène* ist das vielgenannte *Pandateria*, wohin Augustus seine lasterhafte Tochter Julia, Tiberius deren Tochter Agrippina, Nero seine geschiedene Gemahlin Octavia verbannte. Nach O. sieht man die Ebene von Fondi, der Ort am Meer ist Sperlonga (S. 17), weiter das Vorgebirge von Gaeta mit dem Grabmal des Munatius Plancus (S. 19), endlich die Insel Ischia.

Am östl. Ausgang der Stadt der *Taglio di Pisco Montano*, ein interessantes Stück römischer Straßenbaukunst. Appius Claudius hatte seine Straße ursprünglich über die Höhe geführt. Später wurde durch Abbruch der Felsen Raum für eine breitere Straße am Meer gewonnen: in der so entstandenen senkrechten Felswand sind von

oben herab die Tiefen von 10 zu 10 römischen Fuß angegeben; die unterste Marke, wenige Fuß über der jetzigen Straße, ist cxx.

Ein Fahrweg (18km; Diligenza nach S. Felice einmal tägl. in 2 $\frac{1}{2}$ St. für 2 fr.; Einsp. 5, Zweisp. 8-10 fr.) führt am Meere hin nach dem **Monte Circeo** oder **Circello**, bei den Alten **Promontorium Circaeum**, wohin die Sage den Palast der homerischen Zauberin Circe, der Tochter der Sonne, verlegte. Das Vorgebirge ist der Rest einer der pontinischen Sümpfe auf der W-Seite begrenzenden, großenteils versunkenen Apennininscholle; es war eine Insel, die durch Anschwellungen verlandete. Am Ostabhang der kleine Ort **S. Felice Circeo** (98m; Gasth. bei Capponi, sehr einfach), mit 1615 Einw. und altem Schloß der Caetani; schöner Blick von dem im xii. Jahrh. erbauten Turm. Von dort erreicht man auf gutem Fußweg, den Telegraphenstangen folgend, etwas oberhalb einer schönen kyklopischen Polygonalmauer (**Civita** oder **Cittadella vecchia**) der alten Stadt **Cercei** oder **Circei**, die, seit 393 römische Kolonie, noch zu Cicero's Zeiten bestand, vorüber, in 1 St. die Signalstation (**Semaforo**, 374m). Die Aussicht ist herrlich: im SO. sind Ischia, Capri und der Vesuv deutlich sichtbar, gegen O. und NO. überblickt man das Gebirge bis Velletri hinauf, im S. hat man das Meer mit den Ponza-Inseln (S. 15). — Ganz frei ist die Rundschau von der höchsten Spitze des Berges (541m), wo man bei klarem Wetter auch die Kuppel der Peterskirche sieht: von S. Felice mit Führer (1 $\frac{1}{2}$ fr.) in 2 $\frac{1}{2}$ St., das letzte Stück auf steilem steinigem Pfad ziemlich mühsam. Die Mauerreste auf dem Gipfel werden fälschlich einem **Circe-Tempel** zugeschrieben.

Am Berge zerstreut Reste römischer Bauten, so auf der N-Seite in halber Höhe unter großen Bäumen, zur L. des Wegs, der zum Lago di Paola führt, römisches Gemäuer um einen Brunnen, die **Fontana di Mezzo Monte**. Auch am **Lago di Paola**, einem Strandsee am nördl. Fuße des Berges, der der Stadt Cercei als Hafen diente, liegen Reste römischer Palast- und Wasserbauten, darunter die sog. **Piscina di Lucullo**, und weiter n.ö. der **Fonte della Bagnaiola**, Cicero und Atticus, Tiberius und Domitian verweilten gern hier. — An der Seeseite des Berges mehrere z. T. sehr ausgedehnte Grotten, einige nur mit Boot zu erreichen. — Eilige können den Semaforo von Terracina aus in einem Tage hin und zurück besuchen.

Lohnend ist eine Bootfahrt (ca. 6 fr.) auf dem n.ö. von Terracina gelegenen, dicht unwaldeten Sumpfssee **Lago di Fondi**, einer durch Anschwellungen abgesperrten Bucht, die durch zwei Kanäle mit dem Meere verbunden ist. Man fahre in den östl., bei der **Torre S. Anastasia**, ein und durch den westl., bei der **Torre Canneto**, wieder heraus. Der See hieß im Altertum **Lacus Fundanus** oder **Amyclanus**, nach einer verschollenen Stadt **Amyclae**, die von geflohenen Lakoniern hier angelegt worden sein soll.

Die Landstraße von Terracina nach Formia (Diligenza s. S. 12) folgt der von Gräberresten eingefassten alten **Via Appia** am Saum des Gebirges hin. R. treten das Meer, dann der See von Fondi (s. oben) dicht heran; der Paß hieß im Altertum **Lautulae**. Hier kämpften 315 vor Chr. die Römer mit den Samniten, und im zweiten punischen Kriege verschloß hier Fabius Maximus dem Hannibal den Weg. Etwa 10 Minuten n.w., l. am Hügel, liegt ein Franziskanerkloster (**Convento dei Zoccolanti**) an der Stelle einer Villa, wo der Kaiser Galba geboren wurde.

Die päpstliche Grenze war bei **Torre dell' Epitaffio**. 10km von Terracina der Turm **Portella** oder **de' Confini**. Auf einer Höhe l. das Dorf **Monte S. Biagio** (133m); an der Straße Trümmer von Gräbern. — Der nächste Ort ist

nach Napol.

Fondi (18 wechels; Gasth. bekannt aus dem eines Stadtvorst. lastig machte maner erhielt Schloß, zum Teil einzelne Fenster an die alte Prae. Hier wurde zum Gegenpapst den Colonna und bewohnt; sie war des kühnen Scaer Soliman II. an der Stadt seinen Zorn wurde sie von d.

Die alte Ka Portal; in dem und Bischofsstu Silvestro de' Bu Frührenaissance S. Maria Assum Portal. Im Dou Thomas von Aqu Grabsteinen.

Post n.ö. nach I genal, 2 $\frac{1}{2}$ St. s.w. zeitigen Vorseprung Namen von den Gro (Tiberio) rettete S Tiberius das Leben. in ihr selbst Sitae v. von Spelunca, der A

Jenseit Fondi inn im Tale am Via Appia auf Quad übertragten ärmliche sind die Häuser zum hler oft Schauplat überhauptmann M schloß und Schutz zu sigung „As Gastha Fra Diavolo (eigenti rischer machte und neu kämpfte, war in

Weiter läuft die rischen Weibergen Bekkers Cassan

Fondi (18km von Terracina; $\frac{1}{4}$ St. Aufenthalt wegen Pferdewechsels; Gasth. bei Forte, Z. 1-1 $\frac{1}{2}$ fr., leidlich), das alte *Fundi*, bekannt aus den Satiren des Horaz (r. 5, 34), der sich über den Dünkel eines Stadtvorstehers „mit breitem Purpurstreif und Kohlenschaufel“ lustig machte. Aus dem Altertum sind einige Stücke der *Stadtmauer* erhalten; die Hauptstraße entspricht der Via Appia. Das *Schloß*, zum Teil an S. Pietro anstoßend, ist in trauriger Verfassung: einzelne Fensterrahmen und Ornamente im Renaissancestil erinnern an die alte Pracht.

Hier wurde Robert von Genf 1378 unter dem Namen Clemens VII. zum Gegenpapst gegen Urban VI. gewählt. Es gehörte im xvi. Jahrh. den Colonna und wurde 1534 von der schönen Gräfin Giulia Gonzaga bewohnt; sie wäre bei einem nächtlichen Überfall beinahe in die Hände des kühnen Seeräubers Cheireddin Barbarossa gefallen, der sie dem Sultan Soliman II. auszuliefern gedachte; da der Anschlag mißlang, erfuhr die Stadt seinen Zorn, wie eine Inschrift in der Kirche erzählt. Auch 1594 wurde sie von den Türken zerstört.

Die alte Kathedrale *S. Pietro*, got. Stils, hat noch romanisches Portal; in dem übertünchten Innern zwei Cosmatenwerke, Kanzel und Bischofsstuhl (xii./xiii. Jahrh.); im Chor r. eine Madonna von Silvestro de' Buoni (?); in der letzten Seitenkapelle r. das schöne Frührenaissance-Grabmal des Cristoforo Caetani. Die Hauptkirche *S. Maria Assunta*, am Markt, hat ein hübsches Frührenaissance-Portal. Im *Dominikanerkloster* zeigt man die Kapelle, in welcher Thomas von Aquino lehrte; ebenda ein kleines Museum mit antiken Grabsteinen.

Post n.3. nach Isoletta s. S. 4. — 14km südl. von Fondi (täglich Dili-genza), $\frac{2}{4}$ St. s.w. von Itri (Saumweg übers Gebirge) liegt auf einem sandigen Vorsprung am Meere das Fischerdorf *Sperlonga*. Es hat seinen Namen von den Grotten (*speluncae*) im Felsen. In einer derselben (Grotta di Tiberio) rettete Sejanus dem durch herabstürzende Felsen bedrohten Tiberius das Leben. Am Wege zur Grotte sieht man römische Ruinen, in ihr selbst Sitze und Stuckornamente. — Die Küstenniederung im W. von Sperlonga, der *Ager Caecubus*, trug im Altertum berühmten Wein.

Jenseit Fondi führt die Straße 1 St. lang durch die Ebene, dann im Tale aufwärts. Am Abhang r. gegenüber läuft die alte Via Appia auf Quaderunterbauten hin; in dem von einer Burgruine überragten ärmlichen Städtchen *Itri* (207m; Gasth. bei Assaianti) sind die Häuser zum Teil in diese Wölbungen eingebaut. Itri war früher oft Schauplatz räuberischer Anfälle. Hier war es, wo der Ränberhauptmann Marco Sciarra dem Dichter Torquato Tasso freies Geleit und Schutz zusagte. Auch der durch Washington Irving's Erzählung „das Gasthaus von Terracina“ und Auber's Oper bekannte Fra Diavolo (eigentlich Michele Pezza), der 1799-1806 die Gegend unsicher machte und zugleich als Freischarenführer gegen die Franzosen kämpfte, war in Itri zu Hause.

Weiter läuft die Straße eine Zeit lang auf Galerien, dann zwischen Weinbergen und Wald zur Küste hinab; plötzlich wird

die Bucht von Gaeta sichtbar. Jenseit der Bahnunterführung erhebt sich r. in der Mitte eines Weinberges auf vierseitiger Grundlage ein mächtiger runder Turm; er gilt für das *Grabmal des Cicero*, der in dieser Gegend, unweit seines Formianum, wo er vor der Ächtung durch die Triumvirn Octavianus, Antonius und Lepidus Schutz suchte, 43 vor Chr. im 64. Lebensjahre ermordet wurde. Auf der Höhe oberhalb der Straße bemerkt man Grundlagen, man meint, eines von Cicero erbauten Apollotempels. Antike Baureste sind an dem ganzen Golf in großer Menge vorhanden, da derselbe gleich dem Golf von Neapel ein Lieblingsaufenthalt der römischen Großen war. Die Straße senkt sich nach Formia.

Formia (Gasth.: Quercia, dei Fiori, beide am Meer, Z. 2-3 fr.; Post nach Cassino s. S. 5), Stadt von 8452 Einwohnern, im Altertum *Formiae*, später *Mola di Gaeta* genannt, wird im Sommer von Italienern als billiges Seebad besucht. Es besitzt außer seiner Lage keine Sehenswürdigkeiten. Die Bergkette an der Nordseite des Golfes fällt steil gegen das Meer ab, in ihrer unteren Hälfte mit Gärten von Orangen-, Zitronen- und Granatbäumen, Wein- und Olivenpflanzungen geschmückt. Besonders anziehend ist die sog. *Villa di Cicerone* oder *Villa Caposele*, oberhalb des Ortes; früher im Besitz der Könige von Neapel, jetzt des Cav. Rubino, der Fremden gegen Abgabe ihrer Karte in seinem Palazzo, der Präfektur gegenüber, den Besuch gestattet (dem Begleiter $\frac{1}{2}$ fr.).

Am Eingang antike Inschriften und Statuen. Im unteren Teil des Gartens anscheinliche Überreste der angeblich ciceronianischen Villa, die ihrer Konstruktion nach sicher dem 1. oder 11. Jahrh. nach Chr. angehören: gewölbte Hallen, eine mit acht Säulen und halbrunder Apsis, jetzt in Wirtschaftsgebäude verwandelt. Von der oberen Terrasse öffnet sich ein freier Blick über den reizenden Meerbusen, Gaeta, Ischia, die Vorsprünge des Golfes von Neapel und die Bergkette, die das Gebiet des Liris von dem des Volturno scheidet.

Der Ausflug nach Gaeta ist, besonders mit der Eisenbahn (s. S. 12), die anfangs landeinwärts fährt und ihre Station bei Gaeta 2 km westl. des Ortes (Wagen $\frac{1}{2}$ fr.) hat, kaum lohnend, da die modernen Befestigungen nirgends einen freien Blick auf das Meer gestatten. Angenehmer ist die Wagenfahrt (akkordieren) an der Küste entlang, vorbei an Überresten altrömischer Villen, die hier wie anderwärts z. T. weit ins Meer hinausgebaut wurden. Bei einer derselben wird die Stelle gezeigt, wo Cicero den Tod gefunden haben soll (s. oben). — Eine Querbahn von Gaeta nach Roccasecca (S. 4) ist im Bau.

Gaëta (Gasth.: Hôt. Gaeta; Caffè Nazionale), im Altertum *Portus Caieta*, mit 5625 Einw., ist eine wichtige Festung, als Handelsplatz aber unbedeutend. Das Vorgebirge von Gaeta gleicht (wie das Kap von Misenum, S. 115) einem riesigen Tumulus, den

nach Neapel
die Sage zum
Vor ihm spring
dem Anjou-Tur
Gaeta wider
Germanen und
antiken Zivilis
Sparta und tri
Langobarden un
zu. Jahrh. die N
essen, Karl V.,
verstärkten die
Spanien unter G
essen und wurde
Philippsthal geg
essite hier der un
861 leistete hier
Gemahlin, Marie
tapferen Widerst
Die Kathedra
panile (von 118
Beste alter Sk
Hochaltar (ver
Juan d'Anstria
den H. Petrus
portal eine gotis
weit der Piazza
1860). — Von An
Theaters u. a. g
Winde in griechi
Den Gipfel d
Torre d'Orlando
Pianura, ein Zei
fr nach 22 vor Chr
quaden von ca. 50
der Caecilia Metel
festigungen liegt
Die Eisenbah
in wesentliches de
in. — 11 km Mist
genannt, liegt 8 km
Gesteinwerke von
Imho (mit Kapitäl
leuchter. Das alte A
Amphitheaters, lag
Landstraße ober dem
die lange Bogenstraße
Die Via Appia hier
des (S. 20) das Städtchen
S. 20 gen. Carinaria in 1

die Sage zum Grabe der Caieta, der Amme des Aeneas, machte. Vor ihm springt ein niedrigerer Felsen vor, der die Zitadelle mit dem Anjou-Turm (*torre Angiovinna*) und die Stadt trägt.

Gaeta widerstand während der Völkerwanderung den eindringenden Germanen und wurde wie Amalfi und Neapel eine Zufluchtsstätte der antiken Zivilisation. Es bildete eine Freistadt mit einem Dogen an der Spitze und trieb lebhaften Handel mit der Levante. Allen Angriffen der Langobarden und Sarazenen trotzend, bewahrte es seine Freiheit, bis im XII. Jahrh. die Normannen ganz Unteritalien unterwarfen. Die Aragonesen, Karl V., besonders aber die letzten Bourbonen erweiterten und verstärkten die Festung. Sie ergab sich 1501 den Franzosen, 1504 den Spaniern unter Gonsalvo da Cordova, 1734 den Spaniern, 1798 den Franzosen und wurde in ehrenvoller Weise 1806 von dem Prinzen von Hessen-Philippsthal gegen Masséna fast ein halbes Jahr verteidigt. 1848 bis 1850 weilte hier der aus Rom geflüchtete Papst Pius IX.; von Nov. 1860 bis Febr. 1861 leistete hier der letzte Bourbon, Franz II. von Neapel, und seine Gemahlin, Marie Herzogin von Bayern (S. LI), den italienischen Truppen tapferen Widerstand.

Die *Kathedrale S. Erasmo* hat einen bemerkenswerten Campanile (von 1180, 1279 erneuert), am Eingang vier antike Säulen und Reste alter Skulpturen; das Innere ist modernisiert; hinter dem Hochaltar (verhüllt) die Fahne, welche Papst Pius V. dem Don Juan d'Autria, dem Sieger von Lepanto, übergab, den Erlöser mit den H. Petrus und Paulus darstellend. — Gegenüber dem Hauptportal eine gotische skulptierte Säule, auf vier Löwen ruhend. Unweit der Piazza die Kirche *S. Francesco*, gotischen Stils (1849-1860). — Von Altertümern werden Reste eines Amphitheaters, eines Theaters u. a. gezeigt; ferner eine Säule mit den Namen der 12 Winde in griechischer und lateinischer Sprache.

Den Gipfel des Vorgebirges krönt weithin sichtbar die sog. *Torre d'Orlando*, das großartige Grabmal, das sich *Mumatius Plancus*, ein Zeitgenosse des Augustus und Gründer von Lyon († nach 22 vor Chr.), errichtete. Es ist ein Rundbau aus Travertinquadern von ca. 50m Höhe und Durchmesser, nach Art desjenigen der Caecilia Metella bei Rom, kann aber, da es innerhalb der Befestigung liegt, nicht näher besichtigt werden.

Die Eisenbahn von Formia nach Sparanise (S. 12) folgt im wesentlichen der Landstraße, anfangs in der Nähe des Meeres hin. — 11km *Minturno*: der Ort (140m), bis vor kurzem *Traetto* genannt, liegt 3km östl. l. am Abhang; in der Hauptkirche zwei Cosmatenwerke von ca. 1264, der 1618 wieder zusammengesetzte Ambo (mit Kapitalen des VII./IX. Jahrh.) und der Osterkerzenleuchter. Das alte *Minturnae*, mit Resten eines Theaters und eines Amphitheaters, lag s.ö. davon bei der Kettenbrücke (von 1832) der Landstraße über den Garigliano; beim Weiterfahren sieht man r. die lange Bogenreihe der dorthin führenden antiken Wasserleitung.

Die Via Appia bleibt am Meere und erreicht im S. des Monte Masico (S. 20) das Städtchen *Mondragone* (Gasth. bei Pacifico; Post nach dem S. 20 gen. Carinola in 2 St.), in der Nähe des im X. Jahrh. von den Sara-

zenen zerstörten *Sinuessa* des Horaz, wo ihm auf der Reise (Sat. 1. 5, 39) die Freunde Plotius, Varius und Virgilius begegneten. Horaz überschritt dann den Savo (Savone) auf dem Pons Campanus und gelangte nach Capua. In der Nähe, gegen den Voltturnus hin, war der *Ager Falernus*, wo noch jetzt ein feurriger, von den Alten viel gepriesener Wein wächst.

Die Bahn wendet sich landeinwärts und überschreitet jenseit (18km) *SS. Cosma e Damiano-Castelforte* den Unterlauf des Liris (S. 4), den *Garigliano*, in dessen Sümpfen sich Marius vor Sulla's Schergen verbarg. Auf dem r. Ufer lieferte am 27. Dez. 1503 Don Gonsalvo da Cordova den Franzosen die Entscheidungsschlacht (S. LI). — 25km *Celole-Fasani*. — 33km *Sessa Aurunca*; der Ort (203m; Gasth. bei Mancusa), mit 5945 Einw., das alte *Suessa Aurunca*, liegt l. auf einem zum Südrhang der Rocca Monfina (S. 7/8) gehörigen Hügel und enthält Ruinen einer Brücke und eines Amphitheatere. Andere Reste sind in der altertümlichen Kathedrale, die auch romanische Reliefs (am Mittelbogen der Vorhalle) und schöne Cosmatenwerke (Kanzel, Chorschranken, Orgelletztner, Osterkerzensäule; xiii. Jahrh.) aufzuweisen hat, in S. Benedetto und S. Giovanni. An der Hauptstraße Denksteine mit Inschriften zu Ehren Karls V., darüber ein altes Christusbild mit Mosaikkreuz. — R. erhebt sich der von Horaz und Virgil des Weines wegen gepriesene *Monte Massico* (812m), eine isolierte Scholle von Apenninkalk, welche die campanische Ebene von Norden in derselben Weise begrenzt, wie die Kette der Sorrentiner Halbinsel im Süden.

37km *Cascano*; 41km *Carinola*; 44km *Maiorisi*. Die Bahn überschreitet den *Savone*; r. die malerische Burg von *Francoforte* 51km (60km von Gaeta) *Sparanise* und von hier nach Neapel s. S. 8 ff.

3. Von Genua zur See nach Neapel.

Die S. xvii gen. Ozeandampfer, welche Genua berühren oder von dort ausgehen, halten gewöhnlich in Neapel und bieten eine gute Verbindung nach Unteritalien. So zunächst: *Norddeutscher Lloyd* (Vertreter in Genua Gebr. Leupold, Via Garibaldi 5; in Neapel s. S. 30; die Schiffe sind oft stark besetzt), Linie Genua-Neapel-Gibraltar-New York 2-3 mal monatlich in 21 St. (Do., ffr 70 *M* 40, 48 *M* 40 Pf., mit Verpflegung; Rundreisehaft Genua-Neapel-Gibraltar-Genua 1. Kl. 256 $\frac{1}{2}$ *M*), Linien (Bremen oder Hamburg-)Genua-Neapel-Port Said-China, Japan (Do.) bzw. Australien (Mi.), 3 mal monatlich in 24 St. (gleicher Fahrpreis), Mittelmeer-L Levante-Dienst, jeden zweiten Fr. in 26 St. (ffr 48 *M*, 20 *M*, mit Verpfl.); *Hamburg-Amerika-Linie* (Agentur in Genua Piazza Annunziata 18), Linie Genua-New York, monatlich 2 mal (ffr 80 fr. mit Verpfl.). Im Rundreiserverkehr kostet die Fahrt auf Schiffen des Norddeutschen Lloyd 57 *M* 60, 39 *M* 60, Mittelmeer-Dienst 43 *M* 20, 18 *M*, der Hamburg-Amerika-Linie 65 *M*, jeweils mit Verpflegung. Weitere Dampfer zwischen Genua und Neapel, häufig billiger, aber auch nicht mit dem gleichen Komfort eingerichtet: *Società Naz. di Servizi Marittimi* (Agentur in Genua Via Balbi 40; in Neapel s. S. 30), Linie XX jeden Mi. in 33 St., ffr 52 fr., 34 fr., mit Verpfl.